

AUS DEM STADTRAT

Transparenz schafft Vertrauen!

Vor dem Hintergrund einer massiven **Korruption durch Spitzenpolitiker** der CDU/CSU in Zusammenhang mit der Coronakrise haben KI, ÖDP und UBV vier fraktionsübergreifende Stadtratsanträge zum Thema „Gläsernes Rathaus“ gestellt.

Antrag 1: Im Sinne der Stärkung der Transparenz beschließt der Stadtrat eine freiwillige Selbstverpflichtung für Stadtratsmitglieder. Die Stadtverwaltung wird hierfür beauftragt, einen **Transparenz- und Verhaltenskodex** zu erarbeiten. Vermeidung von Interessenkonflikten, Auskunft über berufliche und ehrenamtliche Tätigkeiten, Umgang mit Einladungen, Geschenken und Spenden. All das soll in Handlungsrichtlinien festgelegt werden.

Antrag 2: Einführung einer **Transparenzsetzung**. Zur Stärkung des Vertrauens in die Arbeit des Stadtrats wird eine Transparenzsetzung gefordert, in der sukzessive alle relevanten städtischen Daten (Verträge, Gutachten etc.) unter Beachtung des Datenschutzes sowie unter Wahrung weiterer berechtigter Schutzinteressen proaktiv auf ein Transparenzportal online gestellt werden.

Antrag 3: Schaffung eines anonymen **Hinweissystems**. Das System soll zur Meldung von Korruptionsvorfällen genutzt werden. Es soll neben der Anonymität der Hinweisgeber und der Einhaltung aller Datenschutz- und IT-Securitystandards gewährleisten, dass ein Zugriff (bzw. Missbrauch) von internen oder externen IT-Administratoren ausgeschlossen wird.

Antrag 4: Offenlegung von Parteispenden und Spenden an Stadträte. Im Sinne der Stärkung der Transparenz und des Vertrauens der Wählerinnen und Wähler in das Kommunalparlament wird die Stadtverwaltung beauftragt, dem Stadtrat einen Selbstverpflichtungstext vorzulegen, in dem die im Stadtrat vertretenen Parteien aufgefordert werden, **alle Spenden der letzten 2 Jahre offen zu legen**. Dies soll explizit auch für personenbezogene Spenden an die GremienvertreterInnen im Stadtrat gelten.

DIE LETZTE SEITE

Was Apotheker nicht mehr hören können

Ein Apotheker aus der Stadt berichtet, in deren Fachkreisen gäbe es ein regelrechtes Ranking zu den **nervigsten Sprüchen** in Zusammenhang mit der Durchführung von kostenlosen **Corona-Schnelltests**. Diese möchten wir Ihnen nicht vorenthalten:

- Wieso warten, das heißt doch Schnelltest!?
- Ich brauche aber noch dringend einen Termin!
- Kann ich in 5 Minuten vorbei kommen?
- Sooo weit? Da kommen sie ja hinten wieder raus.
- Können sie mich nicht dazwischenschieben?
- Aldi hat die aber schon!
- Wie den Test für zuhause muss ich bezahlen?!
- Aber bitte nicht bis ins Gehirn.
- Keine Sorge, ich habe kein Corona.
- Oh, da muss ich mir erstmal die Nase putzen.
- Sie sehen echt gefährlich aus mit der ganzen Schutzkleidung.
- Durch die Nase? Kann ich nicht auf das Testkärtchen spucken?
- Warum denn nur mit Termin?
- Umweltfreundlich ist das ganze Testen ja nicht.
- Das tut weh!

Unternehmen großzügig beim Testangebot

Neuerdings bieten die Unternehmer am Untermain wöchentlich kostenlose **Corona-Selbsttests** für ihre Mitarbeiter an. Was diese dann letztlich daheim mit den Tests anstellen, bleibt deren Geheimnis. Ein Erfahrungsbericht sei erwähnt, wonach ein Kollege seine Kola getestet habe! Und siehe da: das koffeinhaltige Getränk war positiv! Haben unsere Eltern nicht immer schon gesagt, das Zeug wäre ungesund...?

Bleiben Sie positiv! Schwarz wird's von allein...

Bleiben Sie informiert – Ihre KI*

www.kommunale-initiative.de

V.i.S.d.P.: Sinisa Simic, Obernauer Straße.83, 63743 Aschaffenburg



STADT- BULLETIN

**Jahrgang 1 – Heft 2
April 2021**

Liebe Aschaffenerinnen und
liebe Aschaffener,

Sie halten den zweiten **STADT-BULLETIN** der Kommunalen Initiative Aschaffenburg in den Händen.

Mit unserer monatlich erscheinenden Zeitung wollen wir Sie noch näher mit den Vorgängen in Stadt und Umland vertraut machen. Themen gibt es wahrlich zur Genüge.

In einem allgemeinen Teil behandeln wir Themen, die für alle Bewohner in Stadt und Umland von Bedeutung sind. Im zweiten Abschnitt gehen wir auf Aktuelles aus den Stadtteilen ein. Danach berichten wir über unsere Mitarbeit im Aschaffener Stadtrat.

Die letzte Seite widmen wir bewegenden Themen, historischen Ausflügen, Zitaten sowie kuriosen Ereignissen in unserer Stadt.

Schreiben Sie uns, beteiligen Sie sich. Mit Ihnen
gemeinsam gestalten wir die Zukunft!

Viel Spaß beim Lesen.

INHALT:

- Allgemeines
- Aus den Stadtteilen
- Aus dem Stadtrat
- Die letzte Seite

ALLGEMEINES

Mikroplastik in der Nahrung

Viele Bürger fragen sich, wie wir das Problem mit der Mikroplastik in den Griff bekommen. Nach aktuellen Daten vom WWF nimmt jeder Mensch ca. 5 Gramm davon jede Woche mit der Nahrung zu sich. Zur allgemeinen Überraschung werden ganze 57 % davon auf Verkehrsflächen erzeugt. (42% aus Reifenabrieb von Pkw, Lkw etc., 15% von Asphalt, Fahrbahnmarkierung und Schuhsohlen). Entgegen landläufiger Meinung stammen „nur“ ca. 10% der Mikroplastik in der Umwelt aus Verpackungsmüll.

Was heißt das für uns Bürger in Aschaffenburg? Die KI meint, dass das ein weiterer sicherer Beleg dafür ist, dass der motorisierte Individualverkehr in der Innenstadt signifikant zu reduzieren ist. In einem ersten Schritt durch die Umsetzung der umwelt- und menschenfreundlichsten Variante der Innenstadtberuhigung – der Variante 3. Danach Entsiegelung von Flächen und Schaffung von weiteren Grüngürteln. Parallel dazu muss ein Dialog aufgebaut werden zwischen allen Interessensträgern, wie Bürgervertretungen (z.B. „Klimabündnis“), Schülervertretungen (z.B. „Fridays for Future“), Institutionen, Unternehmen usw. Sicher ist eines: mit einer klaren Verkehrsberuhigung kann die Aufnahme von Mikroplastik drastisch reduziert werden.

Verdrängung der Jugend in die Wälder

Es mehren sich Beschwerden von besorgten Bürgern, die mit Unmut beobachten, wie unsere Jugend immer schärferen Repressalien ausgesetzt wird. Willkürliche Vertreibung vom Mainufer in Verbindung mit Drogentests, Personenkontrollen, Schikanen, Bedrohung.

Nachdem die Jugend aus der Innenstadt vertrieben wurde, begann diese, sich am Mainufer zu treffen. Dort patrouillieren jetzt Bamberger Nachwuchspolizisten, um Coronaauflagen durchzusetzen. Die Jugend weicht immer weiter in die Stadtwälder und Randbezirke aus. Wieso kann man nicht am Perth Inch einen offenen Treff mit Infostand einrichten und gleichzeitig die Abstandsregeln sicherstellen? Wir meinen: **Lasst unsere Kinder in Ruhe!**

AUS DEN STADTTEILEN

Damm:

Ein Gutachten soll das **Impressgelände** bewerten. Derweil schließt gegenüber das Möbelgeschäft **Maidhof**. Viel Raum für ein neues „Dorfzentrum für Alle!“. Die Anwohner der **Mühlstraße** werden noch lange mit dem Lärm und dem Verkehrsaufkommen leben müssen. Eine Einbahnführung ist nicht geplant.

Stadtmitte:

Der **Godelsberg** rumort. Die Diskussion um Bebauungspläne bringt die verschiedenen Interessensträger gegeneinander auf. Nach dem **Erbsen-Schwind** fällt das nächste historische Gebäude in der Innenstadt: Der **Heyland's Schwind** (Klimperkasten, Aloha Bar) wird im Mai abgerissen und durch einen tollen Betonbunker ersetzt. Na dann: Prost! und Tschüss!, o Ihr Kultschuppen!

Schweinheim:

An der Ratsstube wurde eine **Infobox der KI** mit Flyerkasten installiert. Dort können Sie sich künftig mit aktuellen Informationen versorgen.

Nilkheim:

Der Ausbau der B26 nimmt Fahrt auf. Für die Nilkheimer heißt das, der Verkehr wird ab Herbst noch unerträglicher, da sich die **Blechlawinen** von der Darmstädter auf die Großostheimer Straße verlagern werden? Dazu kommt der **Umbau der Kreuzung** an der Obernburger Straße, der **Umbau der Auffahrt** auf den Ring und der **Neubau der Thyssen-Brücke**. Chaos für die nächsten fünf bis zehn Jahre ist garantiert. Na dann: Prost! Nilkheimer und ruhig Blut! Großostheimer!

Leider:

Anwohner entlang der Darmstädter Straße beschwerten sich über zunehmenden **Lärm durch Rangierzüge** und Lkw's zur Versorgung des Hafens. Die geplante Erweiterung der Aktivitäten auf dem Hafengelände wird zur stetigen Verschlechterung der Situation führen. Als Vorbereitung für den vierspurigen **Ausbau der B26** werden im Mai am Stockstädter Weg einige Häuser abgerissen. Im Herbst ist Baubeginn. Dauer: zweieinhalb Jahre!